



Gemeindebrief

Ev.-luth. Kirchengemeinde
Leeste Mai 2020

Aus dem Inhalt:

Angedacht
S. 3

Interview
S. 4

Zuversicht
S. 6

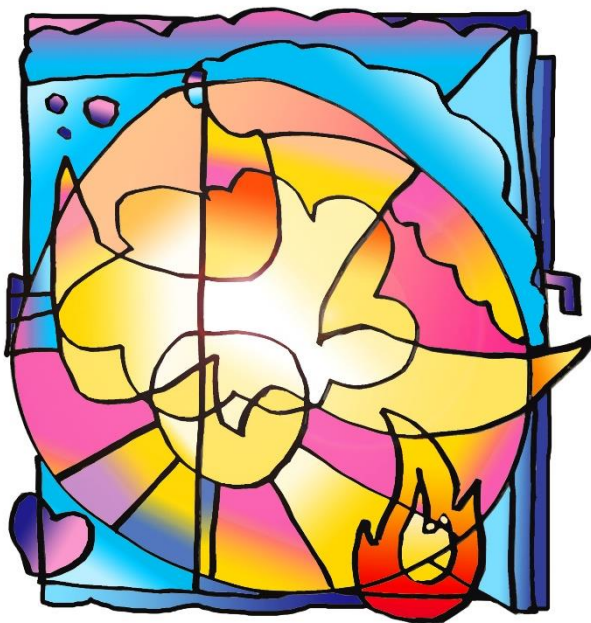
Mitmenschlichkeit
S. 7

Hilfe in Corona-Zeiten
S. 8

Pfingsten
S. 9

Geburtstage
S. 12

Himmelfahrt
S. 15



MONATSSPRUCH MAI

Dient einander als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat.

1, Petrus 4, 10

JAHRESLOSUNG



wichtige Anschriften

www.kirche-leeste.wir-e.de

Kirchenvorstandsvorsitzender

Volker Greulich ☎ 0421/808433
e-mail greulich.leeste@t-online.de

Kirchenbüro

Sonja Meyer ☎ 0421/80950030
Henry-Wetjen-Platz 2 ☎ 0421/80950180
Dienstag - Donnerstag 9.00 - 12.00
e-mail sonja.meyer@evlka.de

Pastoren

Ulrich Krause-Röhrs ☎ 0421/80950250
Kirchstraße 6
e-mail krauseulrich@web.de

Holger Hiepler ☎ 0421/890389
Geestfurth 24
e-mail holger.hiepler@evlka.de

In Kirchweyhe
Gudrun Müller ☎ 04203/783730
Gerald Meier ☎ 04203/7854765
Christoph Siedersleben ☎ 04203 / 3141

Posaunenchor

Jan-Willem Overweg ☎ 0176/47636608
e-mail jan-willem.overweg@t-online.de

Kindergarten

Carola Richter ☎ 04203/789779
Rabenweg 4 ☎ 04203/441233
e-mail kts.morgenland.leeste@evlka.de

Jugenddiakonin

N.N. ☎
e-mail

Küster

Dieter Suhling ☎ 04203/9222
e-mail dieter@suhling.eu

Kirchenmusiker

Sören Tesch ☎ 0173/2178956
e-mail soeren.tesch@gmx.de

Friedhofsverwaltung

Thomas Knief ☎ 0421/894401
☎ 0421/5776677
e-mail thomas.knief@evlka.de

Spendenkonto KSK Leeste

IBAN DE 43 29151700 1170020034

Spendenkonto Volksbank Leeste

IBAN DE 63 29167624 8103271400

Impressum: Der Gemeindebrief der Ev. Luth. Kirchengemeinde Leeste, herausgegeben im Auftrag des Leester Kirchenvorstands, Vorsitzender Volker Greulich.

Redaktion: Henry-Wetjen-Platz 2, 28844 Weyhe, E-Mail redaktion-gb@gmx.de, Günther Kubick (gk), Ines Kubick (ik), Sina Husse (sh), Dagmar Neumann (dn), Hartwig Wortmann (hw), Redaktionssitzung am 2. Montag des Vormonats. ViSDp: Der Kirchenvorstand. Druck: DIE DRUCKER Guse, Am Ristedter Weg 21, 28857 Syke, Auflage 2.500. Erscheint 11 Mal im Jahr. Er liegt in der Kirche, den Gemeindehäusern und vielen Geschäften zur Mitnahme aus. In einzelnen Straßen wird er von freundlichen Gemeinemitgliedern verteilt! Herzlichen Dank!



Nach einer Zeit der Zurückhaltung und Entbehrung sehnen sich viele Menschen danach, zur Normalität zurückkehren zu können. Was aber ist normal?

Ist normal, jederzeit alles kaufen zu können, was es gibt? Also, volle Regale und eine große Auswahl an Produkten aller Art. Oder ist normal, Kreuzfahrten auf Luxus Schiffen zu machen und wann immer man will, mit dem Flugzeug fliegen zu können? Für viele Menschen ist das früher nicht normal gewesen und wird es auch in Zukunft nicht sein, weil ihnen die finanziellen Mittel für diese Art von Normalität fehlen. Auch dass man in der Coronazeit zu Hause sitzt und zur Langeweile verdammt ist, trifft nicht auf alle zu: Viele müssen arbeiten und sich Gefahren aussetzen, obwohl sie es gar nicht wollen. Die Notwendigkeit, Geld für den Lebensunterhalt zu verdienen, zwingt sie dazu. Unsere Lebensbedingungen sind so verschieden, dass es sehr unglücklich ist, zu verallgemeinern und von sich auf andere zu schließen. Wie nach jeder Krise wird es auch nach der Coronakrise Gewinner und Verlierer geben. Der eine muss aus wirtschaftlicher Not verkaufen, der andere kann dadurch ein „Schnäppchen“ machen, weil er gerade Kapital zur Verfügung hat. Corona ändert nichts an dem grundsätzlichen Kampf ums Überleben, in dem die meisten Menschen gefangen sind.

Ein Blick in die Bibel zeigt, dass viele Abschnitte genau von diesem Ringen ums Überleben handeln. Es geht um Gottes Hilfe für Angefochtene, Schwache und Benachteiligte.

„Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben,“ so heißt es in Psalm 46, nach dem Martin Luther sein Lied „Ein feste Burg ist unser Gott“ verfasst hat. Gott als Helfer in der Not. Anzuerkennen wenn Krankheiten uns bedrohen; und zu loben, wenn wir noch einmal davongekommen sind, darum geht es.

Wie oft ist das unser Gefühl, noch einmal davongekommen zu sein. Wenn ein Klassenkamerad aus der Schule beerdigt wird – und man selbst lebt weiter. Wenn man nach schwerer Krankheit wieder durchatmen kann. Wenn man an einer Unfallstelle vorbeifährt und die Rettungswagen für die Verletzten sieht. Wer mit offenen Augen durch die Welt geht, findet viele Gründe, um erleichtert festzustellen, dass man gut durchgekommen ist. Viele Gründe um Gott zu danken und ihn zu loben. Und nicht zuletzt für die zu beten, denen es nicht so gut ergangen ist.

Von Gottes Hilfe kann man in guten und in schlechten Zeiten erzählen.

Wenn es normal ist, Gutes und Böses mit Gottes Hilfe zu bestehen, dann ist uns wirklich geholfen. Und dann werden wir frei, auch selbst anderen beizustehen.

Es grüßt herzlich
Pastor Holger Hiepler

Das Osterfest, so wie alle es kennen, konnte es in diesem Jahr nicht geben. Die vertrauten Gottesdienste in der Marienkirche sind zumindest in diesem Jahr Geschichte. Im Interview berichtet Pastor Krause-Röhrs, wie er die Corona-Krise erlebt.

In der Karwoche sind Bau- und Supermärkte geöffnet, die Kirchen sind für die Öffentlichkeit aber nicht zugänglich. Ist das gerecht?

Was an der Corona-Krise ist denn gerecht?! Dass Baumärkte geöffnet sind und andere Läden nicht, finde ich merkwürdig. Aber das Wichtigste ist, dass wir uns schützen, so gut es geht. Deshalb ist es richtig, dass keine Gottesdienste stattfinden. Die Frage nach dem, was gerecht ist trifft mit voller Wucht Betriebe, Hotels, Restaurants, Solo-Selbstständige. Wie gehen wir damit um, um Menschen vor der Pleite zu retten: jetzt und in Zukunft?!

In der Geschichte waren Kirchen bei Krisen stets Orte der Hoffnung, zurzeit sind sie aber leere Gebäude. Ist das für Sie nicht schmerzlich?

Natürlich ist das schmerzlich - alles an dieser Krise ist schmerzlich! Wir haben kein normales Leben mehr. Wenn wir an Oberitalien denken, ist aus meiner Sicht die Hauptfrage: In welchem Verhältnis stehen unsere Einschränkungen? Außer-gewöhnliche Umstände erfordern außergewöhnliche Maßnahmen. Nächstenliebe bedeutet jetzt zum Beispiel, Kontakte zu vermeiden und auf Distanz für andere zu beten.

Wie gehen Sie damit um?

Ich suche das Verbindende. Wir stellen am Abend das Hoffnungslicht auf die Terrasse, täglich um 18 Uhr verbindet das Glockengeläut Menschen in ganz Deutschland im Gebet. Wenn ich gerade mit unserem Hund draußen bin, bete ich im Gehen. Wir machen mit beim gemeinsamen Klatschen und Singen. Ich sammle im Alltag Hoffungsgeschichten. Dosiere das Hören von Nachrichten; Skype und Mails gehen hin und her. Ich suche den Austausch und das Verbindende.

Die Corona-Krise führt dazu, dass in absehbarer Zeit keine Gottesdienste mehr gefeiert werden dürfen. Wie erreichen Sie die Gemeindeglieder?

Anrufe, Besuche an der Tür auf Distanz, eine Blume hinstellen, Grüße per Karte, Mails. Wir stellen Online-Gottesdienste auf unsere Homepage, kurze Andachten aus Wort und Musik, senden einmal wöchentlich eine Livestream-Sendung, stellen Texte und Gebete auf die Homepage, beten füreinander.

Wie feiern Sie Ostern?

Ich feiere privat Andachten und gucke mir die Andachten und Gottesdienste im Fernsehen an. Rufe meine Eltern und Freunde an und feiere im allerengsten Familienkreis.

Können Sie auf ein Osterfeuer verzichten oder wäre es schön, Flammen lodern zu sehen?

Auf das Osterfeuer kann ich schon rein klimatechnisch verzichten. Daran hängt für mich nicht Ostern.

Die Leester Kirchengemeinde probiert

neue digitale Formate aus, z. B. die Gesprächsreihe „Brot und Rosen“ aus dem Gemeindehaus. Wie kommt das an?

Ganz gut offensichtlich. Die Rückmeldungen sind gut, ich werde auf der Straße darauf angesprochen, die „Einschaltquoten“ in Zahlen sind gut - das Format an sich macht Spaß. Wir lernen dazu, klar, das ist eine Art Auswärtsspiel, aber auch eine Herausforderung.
Zu Gast bei „Brot und Rosen“ waren Bürgermeister Frank Seidel und Rainer Zottmann, der Corona-Beauftragte des Bremer Senats. Geplant sind weitere Gespräche mit Pastor Brockmann, Leiter der Telefonseelsorge Bremen, mit Bundestags- und Landtagsabgeordneten, der DRK-Leitung aus dem Landkreis und mit Jugendlichen aus Weyhe, die von ihren Erfahrungen bei „Weyhe hilft“ erzählen. Über welche Themen möchten Sie mit diesen Menschen sprechen?

Mich interessiert: Was macht die Corona-Krise mit uns und unserer Seele? Was trägt und was schwächt uns? Wie sieht es im Landkreis, im Land Niedersachsen und darüber hinaus im Bund aus? Was kommt demnächst auf uns zu? Welche Erfahrungen machen Jugendliche, die für andere Menschen einkaufen?!

Für die Online-Gottesdienste wurden mehr als 2.000 Zugriffe registriert. Gibt es Fortsetzungen?

Ja, das machen wir weiter. Corona trennt uns - ein Online-Gottesdienst verbindet.

Müssen eigentlich Segenshandlungen persönlich sein?

Ein Segensgruß in einem Brief berührt

Mich doch auch. Der Segen über das Internet ist auch persönlich. Ein Virus setzt uns derzeit Grenzen - und Menschen versuchen weltweit, die Grenzen durch Verbindendes zu überwinden. Wenn unser Leben wieder normal ist, begegnen wir uns wieder: Segen, Sprechen, Umarmen und Singen sind dann wieder persönlich möglich.

Wie werden diese historischen Erfahrungen sich auf die Leester Kirchengemeinde auswirken?

Das werden wir sehen. Das weiß derzeit keiner. Weder im Positiven, noch im Negativen. Vielleicht lernen wir als Gesellschaft aus dieser Krise und verstehen sie als vielleicht letzten Warnschuss - oder wir machen weiter wie bisher.

Sigi Schritt

Ergänzende Hinweise zum Interview

Zu Ostern gab es vier Online-Andachten von den Weyher Pastoren: Gründonnerstag, Karfreitag, Ostersonntag und Ostermontag mit jeweils deutlich über 2.000 Zugriffen.

Mitglieder des Posaunenchores spielten am Ostersonntag um 10.15 Uhr den Choral „Christ ist erstanden“, eine gemeinsame Aktion des Posaunenwerks.

Weithin hörbar: Das Glockenläuten, ökumenisch und gleichzeitig mit allen Gemeinden der Evangelischen Kirche in Deutschland.

An Karfreitag, Ostersonntag und Ostermontag durften wir die Marienkirche unter besonderen Auflagen für Einzelbesucher zu Gebet und Andacht öffnen.

Dagmar Neumann

Ostern als Symbol der Zuversicht

Ostern als Fest der Auferstehung kam in diesem Jahr eine besondere Bedeutung zu.

Die Corona Pandemie stellt uns vor nie da gewesene Herausforderungen. Sie zwingt uns zu Hause zu bleiben und schränkt unser soziales Leben stark ein. Für viele bedeutet dies darüber hinaus auch finanzielle Einbußen. Besonders traurig ist es für diejenigen, die einen lieben Menschen verloren haben und aufgrund der Beschränkungen keine Möglichkeit hatten, sich zu verabschieden. Doch jede Krise ist nicht nur durch Angst und Lähmung geprägt, sondern

kann auch Anstöße zu neuen Entscheidungen und zu neuen Wegen geben, die das Miteinander stärken und heilsam sind. Es ist die Chance, Nächstenliebe zu praktizieren.

„In der Krise beweist sich der Charakter“ hat Helmut Schmidt einmal gesagt, und tatsächlich kann man in diesen Tagen sehen, mit welcher Kreativität die Menschen Zusammenhalt und Nächstenliebe demonstrieren. Von Einkaufshelfern über kreative Geburtstagsständchen oder Klatschen für Pflegepersonal zeigt doch, dass wir nicht verlernt haben aufeinander zu achten und füreinander da zu sein.

Ines Kubick



Mitmenschlichkeit in der Coronavirus-Zeit

Viele von uns empfinden derzeit diese letzten Wochen, die hinter uns liegen, als einsame und schwierige Zeit. Weniger sozialer Kontakt und in einigen Berufen Kurzarbeit, heißt weniger Geld.

Ich persönlich habe auch meine Schwierigkeiten damit. Weniger sozialer Kontakt, keine regelmäßigen Termine, die für eine Stabilität wichtig wären. Für meine Depressionen oder Ängste nicht förderlich. Auch schöne Termine fallen aus. Ich kenne einige Personen, denen es auch so geht. Wir unterstützen und halten uns gegenseitig etwas hoch.

Das waren die negativen Seiten, doch jetzt zu den positiven, die ich auch erwähnen möchte.

Ich finde es ganz toll was sich derzeit viele Menschen einfallen lassen um andere zu erreichen. In der Kirche online Gottesdienste, Kirchenmusiker spielen für uns in den Kirchen oder Kirchenglocken läuten zum Gebet ein.

Unter den Menschen selbst entstehen viele Hilfsprojekte. Die meisten versuchen sich gegenseitig, trotz der Distanz, zu helfen.

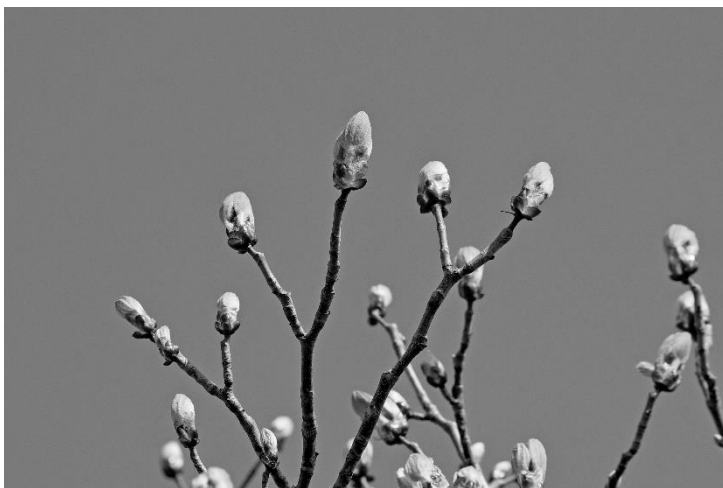
Auch die Selbsthilfegruppenverbände oder Verbände für Menschen in Krisen versuchen neue Ideen zu entwickeln.

Das ist das Positive daran. Das wir auf unsere Mitmenschen achten, wir mehr aufeinander aufpassen.

Trotz der positiven Dinge wäre ich erleichtert, wie wahrscheinlich viele von uns, wenn wir bald mehr Normalität hätten. Sowie der Virus mehr eingedämmt wäre. Was mich freuen würde wäre, wenn wir danach weiterhin so viel acht auf uns geben und unseren Mitmenschen helfen. Sowie auch dadurch tolle Projekte entstehen könnten.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie diese Corona-Zeit gut überstanden haben oder weiterhin überstehen und Sie auch liebe Menschen an Ihrer Seite haben, die für Sie derzeit da sind.

Sina Husse



Hilfe in Corona - Zeiten

Eigentlich geht es mir doch gut, so dachte ich zuletzt, als ich die aktuelle Situation in Deutschland betrachtet habe.

Ich als Rentner bin nicht von Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit oder anderen finanziellen Einschränkungen betroffen. Wenn ich die letzten beide Jahre betrachte und auch dieses Jahr an den Juli denke, so bekomme ich als Rentner wieder eine Rentenerhöhung von über 3 Prozent. Wohl wissend, dass viele Rentner keine so hohe Altersversorgung haben, so gibt es aber auch in Weyhe die anderen Fälle, dass Rentner ganz gut abgesichert sind.

Somit stellt sich mir nun die Frage, wie kann ich in der aktuellen Situation helfen, wo wir Rentner doch gerade zu den Risikogruppen gehören und uns nicht so engagieren können wie wir es wollen. Uns werden Hilfen angeboten wie Einkaufshilfe, Hunde ausführen oder ähnliche Dinge, die das tägliche Leben angenehm machen. Vielleicht kann ich mich ja irgendwie finanziell engagieren und temporär unterstützen, ja eventuell gibt es sogar Mitstreiter, die meinem Beispiel folgen.

Hierüber habe ich in den vergangenen Tagen mit Herrn Krause-Röhrs gesprochen, weil ich helfen, aber auch sicherstellen möchte, dass die Hilfe in Weyhe bzw. in Umkreis der Gemeinde ankommt und eingesetzt wird. Dabei sind wir auf die Lebensmittelgutscheine der Tafel für bedürftige Menschen gekommen. Sicherlich haben Sie es auch in der Zeitung gelesen, dass die Sparkasse Syke

hier einen größeren Betrag zur Verfügung stellt. Gleichzeitig wird aber auch um weitere finanzielle Unterstützung durch Geldspenden gebeten.

Dieses Angebot hat mich überzeugt und so habe ich beschlossen, dass ich für jeden Monat im 2. Quartal einen großen Teil der monatlichen Rentenerhöhung an die Tafel spenden werde.

Jetzt wünsche ich mir nur noch, dass ich weitere Menschen in Weyhe von dieser Idee überzeugen und begeistern konnte und meinem Beispiel folgen, ob Rentner oder Berufstätige, ob eine einmalige Spende oder auch für mehrere Monate. Die Tafel freut sich über jede Spende und es macht doch auch Spaß, wenn wir an einem wohl gedeckten Tisch sitzen und es uns gut gehen lassen, dass wir auch andere daran teilhaben lassen können.

In diesem Sinne, bleiben Sie gesund, kommen Sie gut durch diese turbulente Zeit und unterstützen Sie bitte - soweit es Ihnen möglich ist - diese Aktion. Ich würde mich freuen.

Hartwig Wortmann

Spendenkonten:

Empfänger: Kirchenamt Sulingen

Verwendungszweck: Tafel Syke, Spendenauftrag Weyhe

Kreissparkasse Syke

IBAN: DE96 2915 1700 1110 0496 06

BIC: BRLADE 21 SYK

Volksbank Syke

IBAN: DE59 2916 7624 8100 9070 00

BIC: GENODEF1SHR

Pfingsten

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

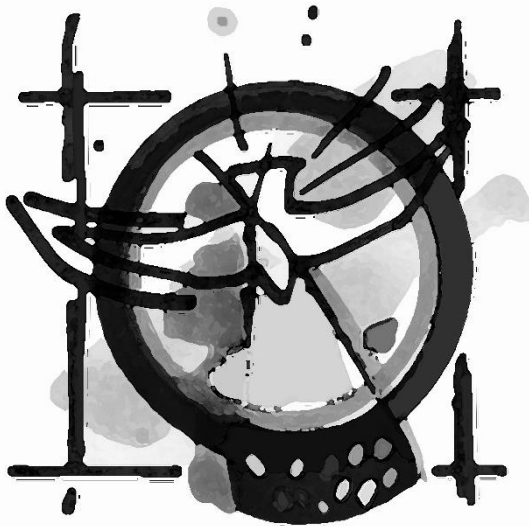
Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind

nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?

Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch.“

Apostelgeschichte 2, 1-8. 12-17



VERANSTALTUNGSKALENDER

Kirchkaffee - kommende Termine

An folgenden Terminen findet der Kirchkaffee im Gemeindehaus, Henry-Wetjen-Platz 2 im Anschluss an den Gottesdienst statt:

17.05., 21.06.

Redaktionssitzung Gemeindebrief - kommende Termine

An folgenden Terminen um 20.00 Uhr finden die Redaktionssitzungen 2020 im Gemeindehaus, Henry-Wetjen-Platz 2 statt:

11.05., 08.06., 10.08., 14.09.

Sitzung des Kirchenvorstandes

Am 1. Dienstag eines jeden Monats um 19.00 Uhr im Sitzungssaal des Kirchenvorstandes im Gemeindehaus, Henry-Wetjen-Platz 2

ACHTUNG: Die Sitzungen werden

Derzeit Herbstferien
um 19.00 Uhr

So 09.

So 09.10. 19.00 Uhr **Chor**

So

Fr. 09.

So. 13.09. 19.00 Uhr **Chor** des offenen Denkmals

Fr. 25.09.

Sa. 10.10. 19.00 Uhr **Chor** Frauenchor

So. 08.11. 19.00 Uhr **Chor** „Brahms Requiem“

So. 06.12. 17.00 Uhr **Chor** Weihnachtskonzert der

Chor Vokalchöre

So. 13.12. 15.30 Uhr **Chor** Weihnachtskonzert der Weyher Chöre und Musikgruppen

Do. 31.12. 20.00 Uhr **Chor** Silvesterkonzert mit Trompete und Orgel

Derzeit finden keine Veranstaltungen statt!
Bitte beachten Sie die Informationen aus der Tagespresse.

Wolle BESTATTUNGEN

*Trauerfeiern und Beisetzungen auf allen Friedhöfen
sowie See- und Waldbestattungen*



28844 Weyhe - Am Weyhenhof 1 - ☎(0 42 03) 81 81 81

27339 Riede - Schulstraße 7 - ☎(0 42 94) 91 91 91

Fax (0 42 03) 81 81 83

www.wolle-bestattungen.de

info@wolle-bestattungen.de

- Bestattungsvorsorge • Überführungen
- Würdevolles Abschiednehmen in unseren Aufbahrungsräumen und familiäre Trauerfeiern in unserer eigenen Trauerfeierhalle
- Abrechnung mit allen Sterbegeldversicherungen
- Beratung in allen Bestattungsfragen unverbindlich
- Tag und Nacht für Sie erreichbar • Familienanzeigen
- Erledigung sämtlicher Formalitäten



Weyher Bestattungsinstitut Wohlers - Brunne

Inhaber Genthe GbR



Alte Poststraße 12 - 28844 Weyhe – Leeste

Tel.: 0421 / 80 33 41 (Tag- und Nachtdienst)

www.wohlers-brunne.de - wohlers-brunne@t-online.de

Im Trauerfall ist es besonders wichtig, einen vertrauensvollen Partner an seiner Seite zu haben. Jeder Mensch ist einzigartig und wir kümmern uns individuell und gewissenhaft. Mit der nötigen liebevollen und kompetenten Selbstverständlichkeit beraten wir in allen Bestattungsangelegenheiten wie die Art der Bestattung, Wahl eines Friedhofes, die Aufbahrung, Trauerfeiern, Erledigung sämtlicher Formalitäten, Traueranzeigen und Trauerbriefe, Bestattungsvorsorge und vieles mehr. Dabei greifen wir auf die Erfahrung aus vorangegangenen Generationen zurück, denn seit 1912 ist die Firma in Familienbesitz.

*Auch für ein unverbindliches Beratungsgespräch sind wir da –
sprechen Sie uns gern an!*

DIE GEMEINDE GRATULIERT IM MAI

<u>Tag</u>	<u>Name, Vorname</u>	<u>Alter</u>	<u>Tag</u>	<u>Name, Vorname</u>	<u>Alter</u>
------------	----------------------	--------------	------------	----------------------	--------------

DIE GEMEINDE GRATULIERT IM MAI

Tag Name, Vorname Alter Tag Name, Vorname Alter



ZITAT

APOSTELGESCHICHTE 1,11

„Was steht ihr
da und seht
gen Himmel?“

Fragen zwei Männer in weißen
Gewändern die Jünger nach Christi
Himmelfahrt. Man kann es als
Aufforderung verstehen, sich wieder
dem Alltag zuzuwenden.

HIMMELFAHRT

Himmelfahrts-Psalme

Jesus Christus, Du bist in den Himmel aufgefahren.

Du bist nicht weg, sondern Du bist da.

Nicht überall und nirgendwo bist Du.

Du bist bei Gott, unserem himmlischen Vater.

Und Du bist bei allen, die an Dich glauben.

Überall können wir zu Dir beten.

Du bist bei mir mit meinen Freuden und Sorgen.

Gleichzeitig bist Du bei meiner Nachbarin.

HERR Jesus, Du hast uns den Himmel aufgeschlossen.

Wir haben einen Heimathafen für unsere Lebensfahrt.

REINHARD ELLSEL

Vorläufiger Hinweis zu den Gottesdiensten

In den letzten Tagen wurden Lockerungen der Einschränkungen im öffentlichen Leben bekannt gegeben, die auch die Gottesdienste betreffen. Wir wissen aber derzeit nicht genau, wie diese Lockerungen im Umgang mit Gottesdiensten genau aussehen werden.

Deshalb der Hinweis: Bitte achten Sie auf Hinweise in der Presse und auf der Homepage unserer Kirchengemeinde! Dort erfahren Sie das Wichtige über aktuelle Veränderungen.

Ich schreibe diese Zeilen am 20. April 2020, weil dieser Gemeindebrief ja erst noch gedruckt werden muss, bevor Sie ihn in den Händen halten. Wir hoffen natürlich, dass diese Zeilen in nur zwei Wochen längst überholt sein werden und wir Regeln haben - aber wir wissen zur Zeit einfach nicht, wann und unter welchen Umständen die Kirchen in Niedersachsen wieder für Gottesdienste geöffnet werden.

Was uns bleibt: Durchhaltevermögen zeigen. Unsere Maßstäbe verändern. So etwas wie Geduld.

Geduld gehört vermutlich eher nicht zu unseren besonders gut ausgeprägten Eigenschaften (bei Ihnen vielleicht doch?) - auf jeden Fall ist Geduld jetzt besonders gefragt! Übrigens bei allen Menschen: bei kleinen Kindern, die ihre Freunde und Großeltern nicht sehen können - und bei älteren Menschen, die ihre Kinder, Enkel und Freunde vermissen. Bei Eltern mit kleinen Kindern, die sich im Home-Office befinden, bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen, deren Planungen für dieses Jahr unsicher sind: Abschlussprüfungen, Berufsbeginn, Studium? Wer weiß das derzeit schon genau?!?

Noch anders trifft es Selbständige: von Fitnessstudios bis zu Tanzschulen, bei Restaurantbesitzern, Hotelinhabern, Besitzern kleiner und größerer Läden, Firmen: hier herrscht oft Existenzangst. In einer solchen Lage kann man das Wort Geduld nicht hören.

Trotzdem brauchen wir Geduld, Durchhaltevermögen, veränderte Maßstäbe.

Wir sehen uns!

Pastor Ulrich Krause-Röhrs